

Von: Laura Gassenbauer
Gesendet: Donnerstag, 10. Dezember 2020 07:47
An: Post, VerfD
Betreff: Einspruch Hundehaltegesetz Novelle 2021

Betrifft: Einspruch gegen OÖ Hundehaltegesetz-Novelle 2021 (zu Verf-2012-122823/75-Mar)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfänglich möchte ich erwähnen, dass ich selber zwei Hunde führe, die nach Ansicht der Politik 'gefährliche Rassen' darstellen. Ich möchte dazu aber bekannt geben, dass eine Hündin fertig ausgebildet im Therapiehundbereich ist und meine Jüngste (Pitbullhündin) sich derzeit in Ausbildung zum Signal-Assistenzhund befindet und Anfang 2021 die Prüfung am Messerli Institut absolvieren wird. Die Ausbildung verlangt ein absolut stabiles Wesen im Umgang mit Mensch und Tier. Dieser sogenannte Listenhund, wie sie es in wenigen Bundesländern Österreichs schon ist, arbeitet in einem Bereich für Welchen nur wenige Hunde geeignet sind. Und dennoch soll eine neue Liste geschaffen werden, die dazu verdammt, diese Hunde nicht mehr entsprechend auslasten zu können. Laut Entwurf müssten meine Hunde ab nächstem Jahr 24/7 ihr Arbeitsgeschirr tragen, um diese Freiheiten weiter genießen zu können. Denn sonst wäre von der Exekutive ja nicht erkennbar, dass es sich hierbei um Hunde mit Job handelt. Ich stehe aber auf, für jeden dieser 'potenziell gefährlichen Hunde' da ich weiß, dass davon Niemand böse geboren wurde und es eine Sache der Auslastung und Erziehung ist, wie jeder Hund dieser Welt geformt wird.

Viele Menschen im Sozialbereich halten diese Hunde. Im Therapiebereich kommen sie immer mehr zu tragen. So wie sie auch im Rettungshundebereich vertreten sind und wahnsinnige Leistungen bringen, wo wir Menschen nur so mit den Ohren schlackern. Ich möchte damit zeigen, dass es nicht an der Rasse liegt, ob ein Hund gut oder schlecht ist, sondern auch sie, wie Golden Retriever, Labrador, Pudel und Co sehr wertvoll für unsere Gesellschaft sind. Ich empfinde nicht, dass Kollektivbestrafung zielbringend sein wird. Es schafft nur Spaltung bei den Menschen und zudem Hunde, die nicht mehr artgerecht gehalten werden können. Ich bitte eindringlichst darum, diesen Gesetzesentwurf nocheinmal zu überdenken.

Halterkunde für jeden Hund, egal ob Straßenhundmischling, Rassehund oder auch 'Kampfhund'. Das wäre ein wichtiger Schritt, damit sich jeder Mensch mit seinem Hund intensiv auseinandersetzt. Lernt, die Hundesprache zu verstehen und seinen Hund rechtzeitig aus Situationen zu nehmen, wo Überforderung aufkommt und generell achtsamer mit der Umwelt umzugehen lernt.

Denn es ist die Art und Weise, einen Hund sicher durchs Leben zu führen. Einen Hund ein lebenslang wie im Gefängnis zu halten, mag vielleicht grundsätzlich die einfachere Methode sein, jedoch niemals das gewünschte Ziel bringen. Denn so unterschiedlich wie jedes Tier auf dieser Welt ist und handelt, so handeln auch wir Menschen unterschiedlich und jeder für sich. Somit wird dieses Gesetz nur jeden vernünftigen Hundehalter treffen, nicht aber die Menschen, die wirklich eine Gefahr schaffen durch ihr Handeln.

Ich würde mir von Herzen wünschen, dass diese Novelle nicht in dieser harten Form kommen wird und man andere Lösungen findet, die vertretbar und vor allem wertvoll für jeden Hundehalter sein werden.

Anbei nun noch ein zusätzliches Schreiben, welches noch andere Sichtweisen und Fakten bereithält, die definitiv auch wichtig sind zu wissen.

ich möchte mich ausdrücklich gegen die Einführung einer Rasseliste, welche in Novelle 2021 des OÖ-Hundehaltegesetzes vorgesehen ist, aussprechen. Man kann hier schon von purem Rassismus gegenüber bestimmten Hunderassen und ihrer Halter sprechen.

Ich frage mich allen Ernstes, wie viele Studien und Expertenmeinungen braucht man eigentlich noch, um endlich zu akzeptieren, dass eine rassespezifische Gesetzgebung nicht den gewünschten Erfolg im Sinne der Reduzierung von Beißvorfällen bringen kann. Weltweit existieren zahlreiche Studien und keine einzige hat den Beweis erbracht, dass Hunde bestimmter Rassen gefährlicher sind als andere Hunde mit annähernd gleicher Größe und Gewicht. Die jüngste Studie der Vet. Med. Univ. Wien untermauert genau das noch einmal. Die OÖ Statistik über Hundebisse zeigt, dass das bestehende Gesetz seit 2006 sehr gut funktioniert und Unfälle durch Hunde von Jahr zu Jahr rückläufig sind. Trotz steigender Anzahl der in OÖ gemeldeten Hunde.

Dann passiert dieser tragische Unfall, wo durch das Versagen EINES EINZIGEN verantwortungslosen Hundehalters, der schon früher seinen Hund nicht unter Kontrolle hatte und der Hund schon 1x zugebissen hatte, ein 12jähriger Junge schwer verletzt wird. Mein Mitgefühl gilt selbstverständlich diesem armen, traumatisierten Kind.

LH Mag. Stelzer und LR Klinger fordern daraufhin die Novellierung des OÖ-Hundehaltegesetzes und die Einführung einer Rasseliste mit massiven Verschärfungen für die gelisteten Hunde und ihre Halter.

Bevor Gesetze bei jedem Anlass verschärft werden, wäre es an der Zeit dafür zu sorgen, dass bereits bestehende Gesetze besser kontrolliert und auch eingehalten werden. Der Halter hätte bereits nach dem ersten Vorfall überprüft und zur Absolvierung des "erweiterten Sachkundenachweises" mit diesem Hund verpflichtet werden müssen. Vielleicht hätte der zweite tragische Unfall dadurch verhindert werden können. Kynologen, Tiertrainer, Tierschutzorganisationen, Tierheime und Veterinärmediziner sprechen sich öffentlich dazu aus, dass eine Rasseliste und die genannten Maßnahmen ungeeignet sind, um für mehr Sicherheit zu sorgen.

Im Gegenteil, durch die verordnete ständige Leinen- und Maulkorbpflicht für Listenhunde werden zusätzliche Probleme geschaffen. Als gesetzestreuer Hundehalter steht man vor dem Dilemma, entweder den Hund artgerecht zu halten und dabei gegen Novelle 2021 zu

verstoßen, oder bei ständigem Führen mit Leine und Maulkorb dem Bundestierschutzgesetz zuwider zu handeln.

Probleme, welche durch das ständige Laufen an der Leine entstehen:

+ Hunden muss täglich ausreichend die Möglichkeit gegeben werden ihre Bedürfnisse ausleben zu können, Bewegungsmangel kann Aggressionsverhalten fördern

Probleme, welche durch das ständige Tragen eines Maulkorbes entstehen:

+ Behinderung beim gegenseitigen Beschnüffeln führt zu falschen Einschätzungen bei der Kontaktaufnahme mit anderen Hunden, Mimik ist hinter dem Maulkorb für den anderen Hund nicht erkennbar - Sozialverhalten zu Artgenossen wird massiv gestört

+ gesundheitliche Probleme bei Hitze (auch wenn der Maulkorb groß genug ist)

Es ist mir auch völlig unverständlich, warum für Listenhunde, die bis dato noch nie auffällig wurden, keine Ausnahmeregelungen gegenüber auffälligen Hunden bezüglich Leinen- und Maulkorbpflicht geschaffen werden.

Auch für Welpen und alte Hunde ist diesbezüglich nichts vorgesehen. Wie sollen sich Welpen und Junghunde normal entwickeln wenn man ihnen jegliche Möglichkeiten dazu gesetzlich verwehrt? Problemhunde sind da vorprogrammiert.

Ich bin der Meinung, dass die Novelle 2021 mehr Probleme bringen wird, als ihnen entgegen zu wirken. Anfeindungen, Hass, Auslegen von Giftködern, Aussetzen der Hunde und Abgaben in die Tierheime, werden in Zukunft leider vermehrt auf der Tagesordnung stehen.

Durch die Rasseliste werden 1000de verantwortungsbewusste Hundehalter, und nicht auffällige Hunde grundlos abgestraft und ungleich behandelt.

Aus oben genannten Gründen ersuche ich höflichst, bitte überdenken Sie nochmals die Sinnhaftigkeit einer Rasseliste.

Erfolgsversprechender wäre mit Sicherheit gemeinsam mit Experten an einer Weiterentwicklung des derzeitigen, erfolgreichen Modells zu arbeiten und weiterhin auf gute Aufklärung im Umgang mit Hunden, Halterschulung, Erziehung und situative Absicherung ALLER Hunde zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Gassenbauer Laura